

kanter Entwurf für den zweiten Volksgarten-Salon aus dem Jahre 1868, in: *Aus dem Stadtmus. Linz 176, 1979, S. (2); J. Schmidt, Die Linzer Kirchen (= Österr. Kunsttopographie 36), (1964), S. 138; A. Wied, Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz. Die Alistadt (= Österr. Kunsttopographie 42), (1977), s. Reg.; R. Raschka, Martin-Luther-Kirche Linz, 1984, S. 18ff.; H. Thaler - U. Steiner, Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz. Die Landstr. - Obere und Untere Vorstadt (= Österr. Kunsttopographie 50), (1986), S. XXXVII. (G. Wacha)*

Rüffer Eduard, Journalist und Schriftsteller. * Bad Liebenwerda, Sachsen (DDR), 27. 12. 1835; † Prag, 18. 11. 1878. Nachkomme einer böhm. evang. Exulantenfamilie in der Niederlausitz; besuchte das Gymn. in Berlin und Gotha. Mitarbeiter italien., dt. und tschech. Ztg., wirkte er als Berichterstatter vom Feldzug Garibaldis 1860, vom schleswig-holstein. Kriegsschauplatz 1864 sowie vom preuß.-österr. Krieg 1866 und schrieb auch militärhist. Stud. und Romane. Ab 1864 lebte R. in Prag und wurde Red.Mitgl. der dt.sprachigen tschech. Tagesztg. „Politik“. 1868 beteiligte er sich an der Gründung der „Correspondance slave“ in Prag (1872 Hrsg.). R. machte sich einen Namen als tschech. Militärfachmann, Hrsg. und Red. der tschech. Militärs. „Žižka“ (1870/71) und „Vlast“ (1871ff.) sowie als Begründer und Hrsg. der Schriftenr. „Vojenská bibliotéka“ (Militärbibl.). Zugleich war er unter dem Decknamen Michel ein langjähriger Konfident der Prager Polizeidion. Sein dreibändiger Roman über ein Konfidentenleben enthält autobiograph. Züge.

W.: Papež a revoluce (Der Papst und die Revolution), 1865 (Roman); Der letzte Römer, 1865 (Drama); Die Balkanhalbinsel und ihre Völker, 1868; Die Strategien und die Strategie der neuesten Zeit, 1869; Eine strateg. Stud. über Dalmatien, Montenegro, Bosnien und Hercegovina, 1870, auch tschech., französ. und italien.; Kniha o strategii (Das Buch über die Strategie) (= Vojenské bibl. 5), 1870-72; Phantasiestück gegen Rußland, 1871; Die letzten Tage von Alt-Oesterr., 1872 (Roman); Zrádce národa (Ein Volksverräter), 3 Bde., 1872-74; Válka rusko-turecká, 1876, dt.: Der Russ.-Türk. Krieg, (1880); Kg. Victor Emanuel in seinem Leben und Walten, 1878; Das Mittelmeer und seine Seestrategie, 1879; Die Hussitenbraut (Nevěsta husitská), Musik von K. R. Šebor, 1884, Neuaufl. 1892 (romant. Oper); etc.

L.: Masaryk; Otto; Rieger; Wurzbach; J. Purš, K případu K. Sabiny (= Rozpravy Československé akad. věd. Radospolečenských věd. 69/8), 1959, S. 14; Staatliches Zentralarchiv, Prag. (J. Kofalka)

Rüsch Josef Ignaz, Fabrikant. * Münchenwilen, Kt. Thurgau (Schweiz), 7. 6. 1794; † Dornbirn (Vorarlberg), 29. 11. 1855. Sohn eines Mühlenbauers, Vater des Industriellen Karl A. R. (s. d.), Großvater des Folgenden; errichtete Anfang der 20er Jahre des 19. Jh. für K. Ulmer in Dornbirn eine moderne Mahlmühle und ließ sich danach 1823 in Dornbirn nieder. Als Gießere-

meister erwarb er 1827 eine Hammer- schmiede und mechan. Werkstätte in Dornbirn. Nach deren Ausbau gründete er ein Eisen- und Metallschmelzwerk zur Herstellung von Maschinen. 1830 wurde der Betrieb bereits vergrößert, 1836 eine Gießerei errichtet. Unter Verwendung eines eigenen Systems von Walzenmühlen hatte R. große Erfolge beim Mühlenbau und später beim Bau diverser Textilmaschinen. Daneben wurden gußeiserne Öfen und Kunstgegenstände produziert. Die Fa., die zunächst Herburger & R. zum Eisenhammer, ab 1835 J. I. R. zum Eisenhammer hieß, exportierte in die Schweiz und nach Deutschland.

L.: Großind. Österr. 3, S. 111f., Erg. Bd. 2, S. 268ff.; Slokar, s. Reg.; Stammsfolge der Familie R., 1966; Turbinen und Regulatoren, 1904, Manuskript, F. M. Hämmerle-Archiv, Dornbirn, Vorarlberg; Mitt. R. Rüsch, Glashütten, BRD. (W. Filek-Wittinghausen)

Rüsch Josef Ignaz, Industrieller. * Dornbirn (Vorarlberg), 30. 11. 1861; † ebenda, 19. 12. 1925. Sohn des Folgenden, Enkel des Vorigen; übernahm 1892 gem. mit seinen Geschwistern Karl (1866-1940), Franz W. (1867-1905) und Hermann A. R. (1877-1970) das väterliche Unternehmen, das in die Turbinenbau-Anstalt J. Ig. R. OHG umgewandelt wurde. Er spezialisierte die Fa. auf den Turbinenbau und etablierte Auslandsvertretungen in zahlreichen europ. Ländern. Viele der damals in den Alpenregionen des In- und Auslandes errichteten Wasserkraftwerke wurden mit R.-Turbinen betrieben. Als 1903 auf seine Initiative in Dornbirn der Verband der Industriellen in Vorarlberg gegründet wurde, wirkte er bis 1907 als dessen 1. Obmann, 1908-18 als 1. Obmannstellvertreter. R. war u. a. 1898-1901 Stadtrat von Dornbirn, 1909-13 Vorarlberger Kammervertreter im Staatseisenbahnrat, 1909-14 Kammerabg. im Vorarlberger Landtag, 1909-12 Mitgl. des Vorarlberger Wasserkraftkomitees und des Komitees für Verkehrsangelegenheiten. 1911-13 fungierte er als Präs. des Verwaltungsrates der Vereinigten Maschinenfabriken R.-Ganahl AG, Dornbirn.

L.: Vorarlberger Landes-Ztg. vom 21. Vorarlberger Tagbl. vom 21. und 22. 12. 1925 und 25. 9. 1937 (Sonderh.); R.-Werke Dornbirn, Pressemit. zum 150jährigen Firmenjubiläum vom 7. 12. 1977; Großind. Österr. 3, S. 112; H. Nägele, Ein Jh. C. Ganahl & Co. in Feldkirch 1833-1933, 1933, S. 21; 100 Jahre Handelskammer und gewerbliche Wirtschaft in Vorarlberg, 1952, S. 35, 38; Stammsfolge der Familie R., 1966; Turbinen und Regulatoren, 1904, Manuskript, F. M. Hämmerle-Archiv, Dornbirn, Vorarlberg; Mitt. R. Rüsch, Glashütten, BRD. (W. Filek-Wittinghausen)